

Der Hitler-Stalin-Pakt 1939



Die Unterzeichnung des Deutsch-Sowjetischen Nichtangriffsvertrages durch die Außenminister Joachim von Ribbentrop (vorn) und Wjatscheslaw M. Molotow (hinter Ribbentrop links); rechts Jossif W. Stalin; Foto: akg-images

Am 23. August 1939 unterzeichneten Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop und der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Wjatscheslaw M. Molotow einen Vertrag, der für die Zukunft Europas und der ganzen Welt weitreichende Folgen haben sollte. Der als „Hitler-Stalin-Pakt“ in die Geschichte eingegangene Deutsch-Sowjetische Nichtangriffsvertrag markiert eine entscheidende Etappe auf dem Weg zum Angriff auf Polen und somit zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Hitlers Expansionspolitik im Osten Europas bedurfte einer entsprechenden Vorbereitung und Absicherung. Bereits am 3. April 1939 war Weisung zur Vorbereitung des „Fall Weiß“ ergangen. Der Faktor Zeit spielte eine wesentliche Rolle, da „die Durchführung ab dem 1. September 1939 jederzeit“ möglich sein sollte. Ein Überfall auf Polen hätte aber zur Folge gehabt, daß Frankreich und England ihrem damaligen Verbündeten zu Hilfe gekommen wären. Mit einiger Sorge wurden daher die Verhandlungen zwischen Franzosen, Engländern und den Sowjets gesehen. Diese „Große Allianz“ und folglich einen Zweifrontenkrieg galt es unter allen Umständen zu vermeiden, da das militärische Potential Deutschlands dieser Auseinandersetzung nicht gewachsen war. Die Sowjetunion verhandelte zwar mit den Westmächten, aber

die Dokumente aus den russischen Archiven belegen, daß auch eine Verbesserung der deutsch-sowjetischen Beziehungen angestrebt wurde. Stalin war bewußt, daß jeglicher Bündnisverzicht und ein Handeln der Deutschen im Osten zu einer Ausdehnung des deutschen Territoriums bis an die Grenzen der UdSSR führen würden. Da Frankreich und England ihre Verhandlungen mit Moskau am 17. August ohne Ergebnis beendeten, stand einem deutsch-sowjetischen Vertrag nun nichts mehr im Wege. Schließlich endete die Phase des Taktierens und beide Seiten einigten sich auf den bekannten Vertragstext (Dok. 1). In der Nacht zum 24. August 1939 gegen 2.00 Uhr morgens wurde das Abkommen von Reichsaußenminister Ribbentrop und dem sowjetischen Außenminister Molotow, in Anwesenheit Stalins, unterzeichnet und in gegenseitigem Einvernehmen auf den 23. August rückdatiert. Dieser Umstand ermöglichte eine unverzügliche Publikation in der sowjetischen Presse. Die Prawda sprach von einem Werk, welches der „allgemeinen Festigung des Friedens“ dienen werde. Im Westen wurde der Nichtangriffspakt mit großer Sorge aufgenommen. Zu Recht, wie sich bald zeigen sollte. Am 1. September 1939 um 4:45 Uhr begann mit dem Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg. André Krajewski